DAS MAGAZIN
DER BAYERISCHEN GRÜNEN



WEIL WIR HIER LEBEN

DEZEMBER 2019

EVA LETTENBAUER:
LASST UNS DIE CHANCE FÜR VERÄNDERUNG NUTZEN!

LUDWIG HARTMANN:
GRÜNE POLITIK GEHT NUR MIT GRÜN

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
BAYERN

NACHLESE

VOM PARTEITAG IN DIE KOMMUNEN

Weil wir hier leben: Deshalb wollen wir Bayern gestalten – und selbstverständlich diskutieren wir über die besten Ideen dafür. Unser Landesparteitag in Lindau am 19. und 20. Oktober drehte sich um konkrete Konzepte für grüne Kommunalpolitik. Damit sind wir gerüstet und startklar für die Kommunalwahl im nächsten Frühjahr.

Dort, wo die Menschen in Bayern zuhause sind, legen wir den Grundstein, um gut zu leben – in einer intakten Umwelt und einem guten Miteinander. Den politischen Kompass dafür haben wir in Form unserer kommunalpolitischen Erklärung auf dem Parteitag beschlossen. Wir wollen überall in Bayern lebendige Orte gestalten. Dabei denken wir gute Angebote für Familien, Jugendförderung, Gleichstellung von Frauen und Männern und bezahlbares Wohnen zusammen. Und wir stellen Klimaschutz an die erste Stelle: mit klimaneutralen Kommunen, sauberem Strom und umweltfreundlicher Mobilität. Mehr über unsere Konzepte erfährst du auf den Seiten 4 und 5. Es gibt unglaublich viele Möglichkeiten – und wir wollen sie ergreifen. Unser Ziel ist es, dass grüne Politik überall in Bayern zu spüren ist.

Starke Unterstützung dafür gibt es von unserem neuen, vergrößerten Landesvorstand. Eva Lettenbauer wurde in Lindau zur neuen Landesvorsitzenden gewählt. Die 27-jährige Wirtschaftsingenieurin und Landtagsabgeordnete hat einen festen Blick auf eine soziale, offene Gesellschaft und macht sich für gerechten Klimaschutz stark. Sie motiviert alle Mitglieder und Noch-Nicht-Mitglieder, sich vor Ort einzumischen: „Die Chance für echte Veränderung und die Umsetzung unserer Ideen ist so groß wie nie zuvor. Packen wir's an."

Neben Eva Lettenbauer, Eike Hallitzky und Sascha Müller als Schatzmeister wurde der Landesvorstand auf fünf Personen erweitert: Helga Stieglmeier ist zur frauenpolitischen Sprecherin und Steffi König zur kommunalpolitischen Sprecherin gewählt.

Natürlich konnte Sigi Hagl ihre sechsjährige Zeit als Landesvorsitzende nicht ohne einen riesengroßen Dank ihrer politischen Wegbegleiter*innen beenden. Sie konzentriert sich künftig ganz auf die Kommunalpolitik und tritt als OB-Kandidatin in ihrer Heimatstadt Landshut an. Die Standing Ovations auf dem Parteitag nimmt sie als Schwung für ihren Wahlkampf mit. Dieser Rückhalt gilt auch den 30 OB-Kandidierenden, rund 40 Landrats- und vielen Bürgermeisterkandidierenden in ganz Bayern.

Jetzt heißt es: Gemeinsam anpacken! Wir wollen Bayern verändern: nachhaltig, gerecht, vielfältig. Machen wir unser Zuhause zu einem besseren Ort – weil wir hier leben.



LEXIKON

INNEN-ENTWICKLUNG

Die Innenentwicklung ist eine Strategie im Städtebau. Sie hat das Ziel, den zukünftigen Bedarf an Flächen, beispielsweise für Wohnungen, möglichst durch bereits erschlossene Flächen in den Städten und Gemeinden zu decken. So bleiben mehr „grüne Wiesen" an den Stadt- und Dorfrändern erhalten und leerstehende Gebäude finden neue Nutzer*innen. Wir GRÜNE verfolgen konsequent das Motto „Innen- entwicklung vor Außenentwicklung". Das heißt für uns, alle Stadt- und Ortskerne als lebendige Gemeinschaftsräume zu erhalten. Gleichzeitig verhindern wir so das unnötige flächenintensive Hinauswachsen von Städten und Ortschaften in unberührte Natur. Der Bau neuer Wohnungen und Gewerbeflächen für Unternehmen wird unter anderem durch die Mehrfach-Nutzung großflächiger Parkplätze und das Aufstocken von Flachbauten gelingen. Mit qualitätsvollem Bauen und zukunftsweisenden Ideen für mehr Grün in unseren Städten wahren wir die Identität unserer Ortschaften und schützen die Natur. Wir wollen, dass Bayern Heimat bleibt – weil wir hier leben.



EVA LETTENBAUER, LANDESVORSITZENDE

LASST UNS DIE CHANCE FÜR VERÄNDERUNG NUTZEN!

Dass es in unserer Zeit politisch um nichts weniger geht, als unsere Lebensgrundlage zu retten, ist auf der Straße, in den Schulen und an den Stammtischen angekommen. 2019 war weltweit ein bewegtes, mobilisierendes Jahr für den Kampf gegen die Klimakrise und den Einsatz für mehr Artenvielfalt. Das freut mich sehr, denn in unserer 40-jährigen Geschichte haben wir Grüne von jeher darauf hingearbeitet, für eine wirksame Klimapolitik Mehrheiten zu gewinnen.

Doch nach dem Aufschrei der Gesellschaft müssen auch Taten folgen. Leider versagen hier die GroKo im Bund und die schwarz-orangene Regierung in Bayern auf ganzer Linie. Die gute Nachricht: Wir können auch ohne die anderen Parteien was verändern – besonders, wenn wir im Kleinen beginnen. Lokal handeln, um globale Probleme zu lösen, ist für mich der beste Start für Veränderung.

Ihr habt mir auf dem Parteitag im Oktober in Lindau euer Vertrauen und eure Unterstützung entgegengebracht. Diesen Rückenwind möchte ich nutzen, um mich als eure neue Landesvorsitzende dafür einzusetzen, dass die Grünen die taktgebende Zukunftskraft in Bayern sind. Eine klare Haltung brauchen wir neben der Klimapolitik auch im Einsatz für soziale Gerechtigkeit und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Alle Kinder sollen hier ohne Armut aufwachsen können, wir brauchen in der Arbeitswelt gleiche Bezahlung von Frauen und Männern und flächendeckend eine gute Gesundheitsversorgung. Hass und Hetze stellen wir uns gemeinsam entgegen.

Ein wichtiger Schritt für mehr Gerechtigkeit und eine ökologische Politik im Freistaat ist, dass wir Grüne bei den anstehenden Kommunalwahlen die entscheidende Kraft für Klimaschutz, nachhaltige Mobilität und Gerechtigkeit werden. Die Chance für echte Veränderung ist heute so groß wie nie.

Ich möchte, dass wir in den nächsten Jahren noch lauter und sichtbarer werden, ganz besonders auf dem Land. Das schaffen wir nur mit einer starken wachsenden Basis und vielen ehrenamtlichen Engagierten, die sich für die grüne Sache einsetzen. Ihr seid das Herz unserer Partei.

Bei der Kommunalwahl 2020 haben wir es also in der Hand: Wir können auf kommunaler Ebene enorm viel bewegen gegen die Klimakrise und für den sozialen Zusammenhalt. Lasst uns am 15. März den Startpunkt für ein neues Zeitalter legen und unsere bayerischen Gemeinden und Städte begrünen. Ich werde in allen Ecken Bayerns unterwegs sein und mit anpacken. Ich freue mich auf die vielen Gespräche mit euch und einen leidenschaftlichen Wahlkampf. Wir alle wissen, wofür.

Eure

Eva

NACHHALTIG – GERECHT – VIELFÄLTIG

GRÜNE KONZEPTE FÜR BAYERNS KOMMUNEN

Die Regionen, Städte und Gemeinden in Bayern sind so vielfältig wie die Menschen, die dort leben. In dieser Vielfalt liegt Bayerns Stärke. Bei der Kommunalwahl am 15. März 2020 kommt es auf jede einzelne Stimme an: für den Schutz des Klimas, für eine gesunde Natur, dafür, dass unsere Kinder gut aufwachsen und alle gut miteinander leben können.



Volle Energie fürs Klima

Lokal sind wir jetzt gefordert, alles dafür zu tun, damit die Erderhitzung auf maximal 1,5° begrenzt wird. Unser Ziel ist die klimaneutrale Kommune mit 100 Prozent sauberem Strom aus erneuerbaren Energien, mehr Energie in Bürger*innenhand, einer klimaneutralen Wärmeversorgung und umweltfreundlicher Mobilität.

Lokaler Artenschutz wirkt

Wir engagieren uns tatkräftig für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Wir wollen den Flächenverbrauch begrenzen und die Lebensräume von lokalen Tier- und Pflanzenarten schützen. Wir setzen uns für eine ökologische Landwirtschaft ein und arbeiten dazu partnerschaftlich mit den Landwirt*innen zusammen.





Grüne Mobilität für mehr Lebensqualität

Wir wollen in unseren Orten ein klimafreundliches Mobilitätsangebot schaffen, mit dem alle bequem und stressfrei ans Ziel kommen und so die Lebensqualität gesteigert wird. Mit der Mobilitätsgarantie für Bayern gibt es flächendeckend eine stündliche Anbindung mit Bus, Bahn oder Ruftaxi an jedem Tag von 5 bis 24 Uhr.

Fotos außer Eule: Sebastian Stiphout

Lieblingsorte schaffen

Mit einer sozialen und ökologischen Ortsentwicklung stärken wir den Zusammenhalt. Wir wollen Nachbarschaften und Stadtviertel so gestalten, dass Alt und Jung gut und selbstbestimmt zusammenleben. Wir wollen lebendige Stadtquartiere, belebte Plätze, kurze Wege und räumen der Barrierefreiheit einen hohen Stellenwert ein.





Bezahlbares Wohnen für alle

Besonders in Regionen mit stark wachsender Bevölkerung brauchen wir mehr bezahlbaren Wohnraum. Deshalb sollen Kommunen beim Wohnungsbau einen relevanten Anteil mietpreisgebundener Wohnungen vorgeben und in den sozialen Mietwohnungsbau investieren. Wir unterstützen alle gemeinschaftlichen Wohnformen, die preiswert Wohnraum schaffen.

Alle gehören dazu

Grüne Sozialpolitik ermöglicht Teilhabe für alle und bekämpft Armut. Wir fördern ein gutes Miteinander aller, ob alteingesessen oder neu angekommen. Auch vor Ort sind für uns die Gleichstellung von Frauen und Familienfreundlichkeit zentrale Anliegen. Menschenfeindlichkeit und rechte Hetze haben bei uns nichts zu suchen.

Mitreden, Mitentscheiden, Mitmachen

Eine lebendige Kommune lebt davon, dass sich die Menschen einmischen und mitgestalten. Wir leben Bürgerbeteiligung und wollen die Politik des Gehörtwerdens etablieren. Die Öffentlichkeit soll über anstehende Projekte frühzeitig informiert und Bürger*innen zu wichtigen Planungen angehört werden.

Die ausführliche Fassung unserer kommunalpolitischen Erklärung findest du unter gruene-bayern.de/kommunalpolitische-erklaerung

GRÜNE KANDIDIERENDE ZUR KOMMUNALWAHL

SO VIELE WIE NOCH NIE!

Weit über 14.000 Kandidierende treten 2020 in ganz Bayern für uns Grüne an – als Landrät*innen, Bürger- oder Oberbürgermeister*innen, Kreis- oder Gemeinderät*innen oder als Mitglied in einem Bezirksausschuss. Am allerliebsten würden wir sie hier alle, alle vorstellen, doch dann hätte dieses Heft nicht in deinen Briefkasten gepasst. Diese sieben Kandidat*innen aus allen Ecken Bayerns stehen deshalb stellvertretend für die vielen anderen. Gemeinsam begrünen wir Bayern!



Mia Goller

Landrats-Kandidatin für Rottal-Inn (120.659 Einwohner*innen, Niederbayern)

„Wir leben in verrückten Zeiten: Feiern 100 Jahre Frauenwahlrecht und hören wieder frauenfeindliche Sprüche in der Öffentlichkeit. Enthüllen Stolpersteine und sehen Nazipropaganda an Hausmauern. Ich kandidiere als Landrätin mitten in Niederbayern, weil ich Gesicht zeigen will, weil ich Menschen und vor allem jungen Frauen Mut machen will, sich zu engagieren, weil ich fest daran glaube, dass wir mit Offenheit und Kompetenz auch parteiübergreifend zu Lösungen kommen, die uns wirklich weiterbringen. Weil diese verrückte Zeit uns Grüne dringend braucht."



Georg Reinthaler

Bürgermeister von Eiselfing (3055 Einwohner*innen, Oberbayern)

„Als grünes Gemeindeoberhaupt trete ich für eine flächensparende, naturschonende Siedlungsentwicklung ein. Im Gemeinderat setze ich bewusst auf eine parteiübergreifende Zusammenarbeit. So konnten wir beispielsweise den Einstieg in den Sozialen Wohnungsbau, die Erweiterung des Kindergartens, den Abschluss des Breitbandausbaus oder die zusätzliche Förderung ehrenamtlicher Strukturen im Ort auf den Weg bringen."



Martina Wild

OB-Kandidatin in Augsburg (295.135 Einwohner*innen, Schwaben)

„Augsburg ist für mich eine Stadt der 300.000 Chancen. Ich wünsche mir, dass alle an die Möglichkeiten in unserer Stadt glauben und sie nutzen können. Damit Augsburg auch in Zukunft ein lebenswerter Ort ist, will ich echte Klimaschutzpolitik machen – mit kühlen Meilen in unserer Innenstadt, sanierten Schulen, Solardächern, begrünten Fassaden und blühenden Wiesen. Ich will eine autofreie Innenstadt und eine mutige Rad- und Fußverkehrspolitik. Ich stehe dabei für eine 360-Grad-Politik. Denn wir müssen langfristig und in einem größeren Kontext denken und handeln."

Foto Mia Goller: josephaundmarkus



Annette Prechtel

Bürgermeister-Kandidatin in Forchheim (32.171 Einwohner*innen, Oberfranken)

„Dass unsere Stadt lebens- und liebenswert für alle bleibt und gleichzeitig ihrer Verantwortung fürs Ganze gerecht wird – so übersetze ich ‚Global denken, lokal handeln'. Ein respektvolles, offenes Miteinander, eine starke Stadtgesellschaft: Damit können wir Wirtschaft und Klimaschutz vor Ort voranbringen. Als Geoökologin, Unternehmerin und Vorsitzende der grünen Stadtratsfraktion seit 1996 stelle ich mich dieser Aufgabe."



Claudia Müller-Völkl

Bürgermeister-Kandidatin in Nittenau (9019 Einwohner*innen, Oberpfalz)

„Ich kandidiere für das Bürgermeisteramt in meiner Heimatstadt. Warum ich mich in der Politik engagiere? Weil die freiheitliche Demokratie nur dann funktioniert, wenn Menschen sich dafür einsetzen. Alle kommunalen Entscheidungen müssen unter Berücksichtigung von Umwelt- und Klimaschutz getroffen werden. Das sorgt für soziale Gerechtigkeit, ist nachhaltig und zukunftsweisend."



Jens Marco Scherf

Landrat von Miltenberg (128.756 Einwohner*innen, Unterfranken)

„Seit sechs Jahren packe ich als Landrat gemeinsam mit den Menschen die Herausforderungen für unseren Landkreis an. Viel haben wir erreicht: Nahwärmenetz, Photovoltaikkataster, Blühwiesen, Jugendberufsagentur, nachhaltige Sanierung der Kreisschulen, Radwegenetz, mehr Züge und Busse, Pflegenetz, MainLandarzt, Fairtrade-Landkreis … Und viel mehr wartet auf uns: Klima- und Artenschutz, Mobilität der Zukunft, gerechte Bildung … Deshalb heißt es: Alle Überzeugungskraft auf den 15. März konzentrieren!"



Benedikt Bisping

Erster Bürgermeister von Lauf a.d. Pegnitz (26.515 Einwohner*innen, Mittelfranken)

„Nach meiner ersten Wahl 2008 und der Wiederwahl 2014 zum Ersten Bürgermeister der Stadt Lauf freue ich mich sehr über die erneute Nominierung. Gemeinsam mit unserem ‚Team Lauf' will ich die erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Bürger*innen fortsetzen: Ausbau der Ganztagsschulangebote, kinderfreundliche Stadtentwicklung, mehr Raum für Fuß- und Radwege, digitaler Bürgerservice, nachhaltige Wirtschaftspolitik und echter Klimaschutz."



KOMMUNALWAHL: WAS GIBT'S WO?

Großflächenplakate
Think big und spende ein Plakat unter plakatspende.gruene-bayern.de

Mobile Großflächen
Drucken über den Shop (siehe rechts), buchen über die Firma Wesselmann – alle Infos dazu in der grünen Wolke unter gruenlink.de/1o44

Plakate, Flyer, Postkarten & Co.
Fertig bestellen oder selbst gestalten? Geht beides! Mit den umweltfreundlichen Werbemitteln im Online-Shop unter gruene-bayern.wahlwerbung.org (Zugangsdaten unter: gruenlink.de/1o9m)

MACH WAHLKAMPF!

5 Ideen, wie du dich einbringen kannst

1 Mach dich schlau

Keine Sorge, du musst nicht alles über den Wahlkampf auswendig wissen – du musst nur wissen, wo du nachschauen kannst! Alle wichtigen Infos und Tipps für einen knallgrünen Wahlkampf findest du unter kampagnenhandbuch.de und in der grünen Wolke unter gruenlink.de/1mcb.

2 Rede über uns

Nichts ist überzeugender als die Empfehlung einer Person, die man schätzt. Also sprich mit Freund*innen, Familie, Bekannten und Kolleg*innen über unsere Ziele und erzähl ihnen, warum du Grün wählst. Unsere wichtigsten Themen im Überblick findest du auf gruene-bayern.de/2020.

3 Pack vor Ort mit an

Plakate kleben, Flyer verteilen, am Infostand oder beim Haustürwahlkampf mit Interessierten ins Gespräch kommen: Es gibt viele Möglichkeiten, wie du in deinem Ort ganz konkret aktiv werden kannst. Melde dich einfach bei deinem Orts- oder Kreisverband.

4 Spende für Grün

Überall in Bayern gründen sich neue grüne Ortsverbände. Sie sind unser Fundament, ganz besonders jetzt im Wahlkampf. Unsere Aktiven starten mit großem Engagement, aber verdammt wenig Geld in die Lokalpolitik. Unterstütze sie mit deiner Spende unter gruene-bayern.de/spenden

5 Komm in unser Mitmach-Team!

Du willst dich politisch engagieren, hast aber nur sehr wenig Zeit? Dann komm in unser Mitmach-Team! Per Mail informieren wir dich über Aktionen, bei denen du schon mit ein paar Klicks in kurzer Zeit einen Beitrag leisten kannst. Jetzt anmelden unter gruene-bayern.de/mitmachteam

GRÜN WÄCHST UND WÄCHST

Vom Erreichen erhoffter und unverhoffter Ziele



Nach der Landtagswahl 2018 haben wir bayerische Grüne uns zum Ziel gesetzt, bis zur Kommunalwahl 100 neue Ortsverbände zu gründen. Das kam uns durchaus ambitioniert vor – nun haben wir diese Marke bereits weit vor der Frist erreicht: Anfang November erblickte im oberpfälzischen Teublitz der 100. neue OV das Licht der Welt. Und weitere Gründungen sind in vollem Gange. Insgesamt gibt es nun in Bayern rund 440 grüne Ortsverbände. Das zeigt: Die Menschen wollen sich einbringen – und bei uns Grünen finden sie die Lust auf Gestaltung der Zukunft und die politischen Themen, die sie motivieren.

Und obwohl Optimismus eine grüne Kernkompetenz ist: Dass wir fast gleichzeitig auch unser 15.000stes Mitglied begrüßen durften, hätten wir nun wirklich nicht zu hoffen gewagt. Frank ist Ingenieur aus Mömbris in Unterfranken – und bekam gleich Besuch von unserer Landesvorsitzenden Eva Lettenbauer. Das Gespräch kannst du dir übrigens auch im Video anschauen unter gruene-bayern.de/15000

Und was sagt eigentlich Irmi Sinnesbichler dazu? Nicht einmal eineinhalb Jahre ist es her, dass wir sie im Juli 2018 als 10.000stes Mitglied begrüßt haben. „Das grüne Wachstum ist einfach sagenhaft! Aber irgendwie ist es auch kein Wunder: Grüne Politik ist eben in der Breite der Gesellschaft angekommen und viele Menschen wollen uns tatkräftig unterstützen." Die Kommunalwahl 2020 ist die perfekte Gelegenheit dafür – lasst uns gemeinsam Geschichte schreiben!



HIER SCHREIBT DIE LANDTAGSFRAKTION

GRÜNE POLITIK GEHT NUR MIT GRÜN

Ludwig Hartmann
Fraktionsvorsitzender

Was hat im Jahr 2019 für Schlagzeilen gesorgt? An erster Stelle der berühmte Auftritt von Greta Thunberg vor der UN-Vollversammlung mit ihrem Satz für die Geschichtsbücher: „How dare you!" Dann der weltweite Klimastreik am 20. September, an dem allein in Deutschland rund 1,4 Millionen Menschen teilnahmen. Und in Bayern das erfolgreiche Volksbegehren „Rettet die Bienen" – ein Meilenstein für den Erhalt unserer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Die „Top-News 2019" sind Umweltnachrichten; immer geht es um den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Die Themen, die wir Grünen seit Jahrzehnten hartnäckig verfolgen, sind endlich in der Mitte der Gesellschaft angekommen!

Dies hat auch unsere politische Konkurrenz und allen voran die CSU realisiert und sich einen grünen Anstrich verpasst. Ministerpräsident Söder umarmt Bäume, lässt sein Kabinett im Grünen tagen, schaut im Monatsturnus Gletschern auf der Zugspitze beim Sterben zu, fordert ein Einweg-Plastiktütenverbot…

Doch der schöne Schein trügt; schon der erste Herbstregen hat den grünen Anstrich abgewaschen. So pompös die Inszenierungen stets sind, so ärmlich ist die Umsetzung, wie beispielsweise das völlig ambitionslose „Klimapäckchen" der Bundesregierung zeigt. Für Bayern lässt sich nach einem Jahr schwarz-oranger Koalition sagen: Es war ein verlorenes Jahr für den Klimaschutz, ein verlorenes Jahr im Kampf gegen den ausufernden Flächenfraß mit der zügellosen Zerstörung unserer Felder, Wiesen und Wälder. Es gab dafür einen Etappenerfolg beim Kampf für den Erhalt einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Den dürfen sich 1,8 Millionen Bayer*innen auf die Fahnen schreiben, die mit ihren Unterschriften für das Volksbegehren Artenvielfalt maximalen Druck auf die Söder-Regierung ausgeübt haben.

Im Bayerischen Landtag treiben wir als führende Oppositionskraft die Anliegen der Umwelt- und Klimaschutzbewegungen voran; wir verstehen uns als deren verlängerter Arm im Parlament und als verlässlicher Partner auch für künftige Vorhaben der Volksgesetzgebung. Der grüne Anstrich der CSU hat keine Grundierung, es fehlt an Überzeugung und politischem Willen. Wirksamer Klimaschutz in Bayern? Fehlanzeige – da verweist Markus Söder lieber auf den Bund. Flächen sparen? Fehlanzeige – da pocht vor allem Vize-Ministerpräsident Aiwanger auf Freiwilligkeit und Eigenverantwortung der Kommunen, die ihrerseits in einen gnadenlosen und naturzerstörenden Wettbewerb um Gewerbeansiedelungen gedrängt werden.

Grüne Politik geht nur mit Grün. Das ist die Erkenntnis nach einem Jahr Schwarz-Orange. Gemeinsam mit meinen 37 Kolleg*innen werde ich weiter für den Schutz unserer Lebensgrundlagen und eine gute Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder streiten.

Andreas Krahl

SELBSTBESTIMMT LEBEN IM ALTER



Die dank medizinischen Fortschritten und gesünderer Lebensführung deutlich gestiegene Lebenserwartung bietet heute die Möglichkeit, das Leben bis ins hohe Alter aktiv zu gestalten. Selbstbestimmt leben im Alter bedeutet dabei für uns, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu wohnen, dabei die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen und im Falle von Pflegebedürftigkeit weiterhin ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Wir wollen ein nachbarschaftliches und generationsübergreifendes Miteinander. Wir wollen Betreuungs- und Wohnformen außerhalb des Alten- und Pflegeheims fördern und die dazu notwendigen politischen Rahmenbedingungen setzen. Die Kommunen spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Wenn der Verbleib in der eigenen Wohnung gar nicht mehr möglich ist, wollen wir wohnortnahe Alternativen an Pflegezentren bereitstellen. Das heißt für uns: Kommunen und Trägerlandschaft unterstützen und Angebote wie die stationäre Kurzzeitpflege oder Tagespflege ausbauen.

Wir wollen die ambulante Verhinderungspflege stärken. Selbstbestimmt leben im Alter endet nicht mit Pflegebedürftigkeit. Bei besonders vulnerablen Patientengruppen unterstützen wir die spezialisierte ambulante Palliativversorgung, möchten uns den Ängsten von Betroffenen und Angehörigen widmen und für das Thema sensibilisieren. Den flächendeckenden Ausbau wollen wir realitätsnah abbilden.

Benjamin Adjei

GLASFASER STATT KUPFERKABEL



Seit 2012 gibt es in Bayern ein Programm zur Förderung des Breitbandausbaus, ausgestattet mit 1,5 Milliarden Euro. Seitdem wurde mehrfach nachgebessert, aber immer noch haben nur elf Prozent aller Haushalte in Bayern einen zukunftsfähigen schnellen Internetanschluss in Form von Glasfaser.

Um diesen Missstand zu beheben, haben wir zum wiederholten Mal beantragt, das Programm dahingehend umzuarbeiten, dass mit der nächsten Programmänderung zum 1.1.2021 nur noch Glasfaseranschlüsse bis ins Haus (FTTH) gefördert werden – und nicht nur bis zum Verteilerkasten, von dem aus dann die Bürger*innen mit einem aufgemotzten Kupferkabel versorgt werden. Zusätzlich haben wir gefordert, dass sogenannte Betreibermodelle gefördert werden können, wie es das Bundesprogramm vorsieht. Um den Ausbau von Glasfaser für die Kommunen attraktiver zu machen, sollten auch die Höchstfördersätze angehoben werden.

Wie weit Bayern mit dem Ausbau hinterherhinkt, zeigt die Antwort auf eine aktuelle Anfrage: Noch immer haben weit über 50 Prozent aller Neuanschlüsse in Bayern, die durch das bayerische Breitbandförderprogramm unterstützt wurden, nur eine Bandbreite von 30 Mbit/s auf Vectoringbasis. 2013 hat der damalige CSU-Ministerpräsident Seehofer angekündigt, bis 2018 ein digitales Hochgeschwindigkeitsnetz – und zwar flächendeckend – zu schaffen. Davon sind wir im Jahr 2019 aber immer noch meilenweit entfernt.

Tessa Ganserer

QUEERES LEBEN IM ALTER



Unter dem Motto „Queeres Leben im Alter“ haben wir zur ersten queerpolitischen Regionalkonferenz nach Augsburg eingeladen. Stephanie Schuhknecht, Andreas Krahl und ich haben uns gemeinsam mit zahlreichen Interessierten und Engagierten durch verschiedene Vorträge von Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen über die Herausforderungen der Pflege und der Situation im Alter für queere Menschen informiert.

Die Generation der Menschen, die noch unter Paragraf 175 und der Diagnose „Homosexualität“ gelitten hat, sowie die erste „Generation out!“ kommen jetzt in ein Alter, in dem sie auf Hilfe im Alltag angewiesen sein könnten. Wir müssen also durch Schulungen, Sensibilisierung und besonderes Augenmerk dafür sorgen, dass sie nicht erneut Diskriminierung erfahren. Solange Akzeptanz von LGBTIQ* nicht überall den gleichen Stellenwert hat, muss man den Umgang mit queeren alten Menschen im Blick haben.

Wir wollen die Situation auf die Agenda der Regierung setzen und durch parlamentarische Initiativen den Handlungsbedarf aufzeigen. Es wurde sehr deutlich, dass eine fundierte Finanzierung durch den Freistaat für die Versorgung von pflegebedürftigen queeren Menschen notwendig ist – und zwar über die Förderung von Pilotprojekten hinausgehend. Zudem braucht es Bedingungen, die Sichtbarkeit queeren Lebens auf allen Ebenen ermöglichen und wo Pflegekräfte niedrigschwellig über die besonderen Bedarfe informiert werden.

Gülseren Demirel

FÜR MENSCHENGERECHTE ANKER-EINRICHTUNGEN



Auf unsere Initiative hin fand im Verfassungsausschuss eine Expertenanhörung zu den ANKER-Einrichtungen in Bayern statt. Die Expert*innen haben unsere Kritikpunkte vollumfänglich bestätigt. Von der Aufenthaltsdauer über die fehlende unabhängige Rechtsberatung bis hin zum schlechten Umgang mit besonders schutzbedürftigen Flüchtlingsgruppen wie beispielsweise LGBTIQ* oder die mangelhafte Beschulung von Kindern und Jugendlichen – die Liste der Defizite ist lang.

Mitte des Jahres habe ich alle bayerischen ANKER-Zentren besucht, inhumane Bedingungen aufgedeckt und an die Söder-Regierung appelliert, sich für eine menschlichere Asylpolitik einzusetzen. Die ANKER-Einrichtungen in ihrer Konzeption als Massenunterkünfte, in der Kombination von Erstaufnahmeeinrichtung, Gemeinschaftsunterkunft und Abschiebezentrum haben sich nicht bewährt. Deren Konzept zielt auf Abschreckung und Isolierung ab. Währenddessen unterstützen viele Menschen vor Ort die Geflüchteten bei der Integration.

Wir Landtags-Grüne haben zusammen mit der SPD und FDP im Bayerischen Landtag in einem gemeinsamen Antragspaket gefordert, die Achtung der Menschenrechte in den ANKER-Einrichtungen durchzusetzen. Dazu muss die Söder-Regierung ihren rechtlichen Verpflichtungen endlich nachkommen. Die internationalen Konventionen müssen Grundlage der Unterbringungspolitik in Bayern und der Schutz für die Geflüchteten erhöht werden.

Johannes Becher

QUALITÄT STATT KRIPPENGELD



Zum 1. Januar soll nun nach dem Kindergartenbeitrag auch der Krippenbeitrag bezuschusst werden. Mit dem Krippengeld verschärft die Söder-Regierung allerdings nur das größte Problem der frühkindlichen Bildung: den Fachkräftemangel. Denn wenn dadurch mehr Eltern und Alleinerziehende ihre Kinder in die Kita geben oder die Buchungszeiten erhöhen, wo ist dann das entsprechende Fachpersonal? Leider nicht in Sicht: Bereits heute fehlen rund 7.200 Fachkräfte, bis 2023 wird sich die Zahl auf rund 30.000 erhöhen.

Der Personalmangel hat zur Folge, dass schlicht die Betreuungsplätze fehlen. Familien und Alleinerziehende warten mitunter monatelang auf einen Platz für ihre Kinder. Kita-Mitarbeiter*innen und -Leitungen können vielerorts nur die Löcher stopfen, anstatt sich der pädagogischen Weiterentwicklung und den steigenden Anforderungen widmen zu können. Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen arbeiten jeden Tag mit Herzblut, aber häufig am Limit. Bildungs- und Chancengerechtigkeit werden hinfällig, wenn die frühkindliche Bildung nicht an den entscheidenden Stellen gestärkt wird.

Wir fordern deshalb Qualität statt Krippengeld. Wir wollen den Gute-Kita-Vertrag nachbessern, sodass die Mittel vor allem zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften investiert werden. Die Hilferufe von Verbänden und Einrichtungen müssen endlich gehört werden – für eine Politik, die wirklich vom Kind her denkt.

Katharina Schulze, Cemal Bozoğlu

MASSNAHMEN GEGEN HASS IM NETZ



Wir werden das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung immer verteidigen. Wenn aber Debatten im digitalen Raum in puren Hass umschlagen oder Rechtsextreme menschenverachtende Einstellungen in der Mitte der Gesellschaft verbreiten, gerät unsere Demokratie in Gefahr.

Wir müssen hier in Bayern der Hasskriminalität im Internet wirksam den Kampf ansagen. Mit unserem Antragspaket „Hate-Speech stoppen" wollen wir das Problem an der Wurzel packen und die gefährlichen Auswüchse bekämpfen. Dazu braucht es konkrete Maßnahmen.

Wir brauchen Waffengleichheit: Eine strafbare Handlung zu verfolgen, muss für Betroffene genauso leicht sein, wie es für die Täter*innen leicht ist, ihren Hass in den Computer zu tippen. Betroffene müssen hier noch immer persönlich auf die Polizeiwache gehen, um Anzeige zu erstatten. Wir fordern, dass „Hate-Speech"-Delikte auch in Bayern online angezeigt werden können und dass eine Schwerpunktstaatsanwaltschaft schlagkräftig ermittelt.

Betroffene sollen bei einer zentralen Beratungsstelle schnell und kompetent Hilfe erhalten. Und wir wollen, nach dem Vorbild „respect!" in Baden-Württemberg, eine zentrale Meldestelle für Hate Speech errichten. Kinder und Jugendliche sind besonders verwundbar und müssen geschützt werden. Deshalb wollen wir die Verankerung des Themas als schulart- und fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele in der Medienbildung.

Anna Toman

A13 FÜR ALLE LEHRER*INNEN



Die wertvolle Arbeit an den Grund- und Mittelschulen muss genauso wertgeschätzt werden wie die Arbeit an den Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen. Wir setzen uns für A13 für alle Lehrer*innen ein.

Trotz der ebenso anspruchsvollen Arbeit und angesichts des höheren Pflichtstundenkontingentes erhalten Grund- und Mittelschullehrkräfte in Bayern 600 Euro weniger Gehalt als ihre Kolleg*innen in den anderen Schularten. Während diese im Regelfall nach den Entgeltgruppen A13 bzw. E13 entlohnt werden, ist im Grund- und Mittelschulbereich die Besoldung nach A12 bzw. E12 immer noch Standard.

Diese unterschiedliche, schulformspezifische Bezahlung der Lehrämter ist aus unserer Sicht längst überholt. Aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen ergeben sich überwiegend Aufgaben, die für alle Lehrkräfte gleichermaßen gelten. Aber die Söder-Regierung hält daran fest und zeigt sich wenig einsichtig, durch gleichen Lohn mehr Gerechtigkeit zu schaffen. Statt gerechter Bezahlung gibt es nur leere Worthülsen.

Außerdem: Angesichts des sich verstärkenden Lehrkräftemangels an Grund- und Mittelschulen ist die Angleichung der Gehälter nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern steigert zudem auch die Attraktivität des Lehrberufs. Andere Bundesländer, wie beispielsweise Sachsen, Brandenburg, Berlin, Bremen und Schleswig-Holstein, leisten sich die Bezahlung nach A13 inzwischen. Aus gutem Grund!

Max Deisenhofer

FUSSBALLSPIELE IN BAYERN IMMER SICHERER



Fußballspiele in Bayern werden immer sicherer. Wie unsere Anfrage zeigt, geht das CSU-Innenministerium von immer weniger Personen aus, die bei Begegnungen im Profisport auf Krawall aus sind. Unter den zahlreichen friedlichen Fans der acht bayerischen Vereine der ersten drei Ligen sind nur noch 681 in der sogenannten Datei „Gewalttäter Sport“ aufgeführt. Binnen drei Jahren hat sich diese Zahl um 46 Prozent verringert.

Auch zeigt sich, dass sich in sämtlichen bayerischen Stadien innerhalb einer Saison gerade einmal 88 Menschen bei einer Gesamtbesucherzahl von 3,4 Millionen verletzt haben. Freilich ist jede und jeder davon zu viel, aber dies ist sicher kein Wert, der ein angebliches Gewaltproblem im Fußball belegt.

Als sportpolitischer Sprecher und regelmäßiger Stadionbesucher fordere ich, dass die Söder-Regierung den blanken Zahlen Rechnung trägt und den Fanszenen endlich zurückhaltender und in geringerer Stärke begegnet. Im Schnitt rücken bei einer Profi-Fußballpartie in Bayern – und dazu zählen auch zum Teil mäßig besuchte Spiele im Drittliga-Alltag – 176 Polizeikräfte aus. Das muss nicht sein. Baden-Württemberg macht vor, wie sich, mit Ausnahme von Risikospielen, Ressourcen einsparen lassen und die Lage dank eines offenen Dialogs zwischen Polizei, Vereinen und Fanprojekten genauso friedlich bleibt wie zuvor. So nehmen wir die Anhängerschaften mehr in die Pflicht und bauen zugleich den Überstundenberg unserer Beamt*innen ab.

Dr. Sabine Weigand

DENKMALTOUR DURCH BAYERN



Drei Wochen lang bin ich im Sommer durch ganz Bayern gefahren und habe mich mit örtlichen Grünen, politischen Entscheider*innen, Vereinen und denkmalfachlichen Expert*innen getroffen. Wir haben sowohl ganze Innenstädte oder Dörfer wie auch einzelne Gebäude besichtigt und über deren Geschichte und Zukunft gesprochen.

In Kemnath wird die Stadt ein verfallenes Denkmal im Zentrum, das sogenannte Lenzbräu, zu einem Familien- und Bürgerzentrum mit Bibliothek und öffentlicher Nutzung umbauen. In Rothenburg besichtigten wir das neusanierte Spital, ein eindrucksvolles Beispiel für eine denkmalgerechte Sanierung mit Umnutzung zu einem Schülerwohnheim sowie das erste Projekt der Stiftung „Kulturerbe Bayern“. Bei einer munteren Podiumsdiskussion in Schongau fiel das Zitat: „Nichts ist ökologischer als ein Denkmal“.

Zum Abschluss genossen wir zum einen eine lebendige Führung durch den Englischen Garten in München, ein beeindruckendes Gartendenkmal mitten in der Stadt, und diskutierten zum anderen im Maximilianeum noch einmal mit hochkarätigen Gästen. Was nehme ich mit? Dass es Denkmäler überall gibt und sie fast immer eine wichtige Rolle für die Menschen vor Ort spielen. Sei es, weil die Gebäude im Ortskern verfallen und ein Schandfleck sind, oder weil sie einem Ort die Chance bieten, einem besonderen Vorhaben den richtigen Rahmen zu geben. Klar ist: Das war sicher nicht die letzte Tour.

Patrick Friedl, Martin Stümpfig

FÜR EIN KLIMAGERECHTES BAYERN



Der zweite Jahrhundertsommer in Folge hatte gerade in Nordbayern dramatische Auswirkungen. Die Nadelbaumarten Kiefer und Fichte leiden unter zunehmender Hitze, Trockenheit und Stürmen. Teilweise sterben ganze Kiefernwälder ab und auch die vermeintlich resistente Buche ist inzwischen bedroht. Die Klimaüberhitzung führt zu idealen Bedingungen für Borkenkäfer, die Waldbesitzer*innen zu massiven Einschlägen von befallenen Bäumen zwingen. Die Förster*innen sind ratlos, wie sie auf dieses Baumsterben reagieren sollen. Tragisch ist die Lage auch in den Städten. Hier sterben durch die Klimaüberhitzung Bäume ab, die für das Stadtklima von herausragender Bedeutung sind.

Die Erdüberhitzung ist in Bayern angekommen. Im Vorfeld der nächsten UN-Klimakonferenz sagten jüngst 11.000 Wissenschaftler*innen in einer gemeinsamen Erklärung ein „unsägliches menschliches Leid" voraus, sollte sich nichts ändern. Und die Zeit wird immer knapper: Auf Basis der Daten des Weltklimarats dürfen wir in Bayern noch maximal eine Milliarde Tonnen CO2 ausstoßen, wenn wir das 1,5-Grad-Ziel erreichen wollen. Bei einem „Weiter so" ist das Budget in zehn Jahren aufgebraucht.

Aus diesem Grund haben wir ein innovatives Klimagesetz für Bayern vorgelegt, das diesen Budget-Gedanken aufgreift und eine Vielzahl von Maßnahmen, Wegmarken und konkreten Klimazielen beinhaltet. Für ein klimagerechtes Bayern!

Gisela Sengl

GRÜNE LÖSUNGEN IN DER AGRARPOLITIK



Gequälte Milchkühe im Unterallgäu: Die Bilder der Soko Tierschutz haben uns schockiert. Klar ist: Solche Zustände können wir nicht hinnehmen! Diese ausbeuterische Massentierhaltung kann und darf nicht der bayerische Weg in der Landwirtschaft sein.

Den schönen Worten der Söder-Regierung müssen jetzt Taten folgen: Die Veterinärämter brauchen mehr Personal, die überregionale Kontrollbehörde muss für alle Großbetriebe zuständig sein. Das Betreuungspersonal in Großbetrieben soll einen Sachkundenachweis für Tierhaltung erbringen müssen. Wir brauchen endlich eine Haltungsverordnung für Rinder, die im Tierschutzgesetz immer noch fehlt.

Es liegt noch Vieles im Argen. Umso wichtiger, dass wir Grüne Lösungen anbieten! Wir stehen für eine Agrarpolitik, die tiergerechtes und umweltschonendes Wirtschaften belohnt, die Landwirtschaft und Verbraucher*innen wieder zusammenbringt. Bayern muss dank Volksbegehren 30 Prozent seiner Landwirtschaft bis 2030 auf Bio umstellen – eine Riesenchance für Betriebe von einer auf Export und Hochleistung getrimmten Landwirtschaft wegzukommen! Die kleinteilige Struktur unserer Landwirtschaft können wir erhalten, wenn wir auf qualitativ hochwertige statt auf Massenproduktion setzen. Deshalb lehnen wir auch das Mercosur-Abkommen ab: Milch aus Bayern mit Rindfleisch aus Südamerika zu tauschen macht überhaupt keinen Sinn, weder für uns in der Region noch weltweit.

Christian Zwanziger

MIT RAD & BAHN DURCH OSTBAYERN



Klimafreundlich reisen mit Fahrrad und Bahn, wie gut funktioniert das in Niederbayern und der Oberpfalz? Mit der Tourismus-Tour 2019 habe ich den Praxis-Test gewagt. Was bieten Kommunen und Initiativen heute schon an, um Reisenden einen klimafreundlichen Urlaub zu ermöglichen? Wo müssen wir politische Weichen für die Zukunft stellen?

Ostbayern ist vielseitig. In der Oberpfalz wirbt die Biomodellregion Steinwald-Allianz mit lokalen kulinarischen Spezialitäten, in Bad Birnbach holt Deutschlands erster autonom fahrender Linienbus Reisende vom Bahnhof ab. Weil es auf der Strecke Passau-Waldkirchen keinen regulären Bahnverkehr mehr gibt, bringen jedes Wochenende engagierte Ehrenamtliche Reisende mit der Ilztalbahn in den Bayerischen Wald. Das ist auch für die Nationalparkverwaltung herausfordernd, gerade wenn die Fahrradmitnahme gewährleistet sein soll. In Passau sorgen Kreuzfahrtschiffe für dicke Luft. Anwohner*innen klagen über die Luftverschmutzung.

Die vielen kleinen und größeren Projekte, Initiativen und Menschen, die sich tagtäglich für nachhaltigen Tourismus in unserem Bayern einsetzen, wollen wir stärken. Mit modernen Verkehrskonzepten und alltagstauglichen, nutzerfreundlichen Angeboten für Bahn, Bus und Rad; mit sauberen Alternativen zu laufenden Dieselgeneratoren festgemachter Kreuzfahrtschiffe; mit dem Schutz unser einzigartigen Natur und Angeboten, diese klimafreundlich zu erreichen, zu genießen und sich zu erholen.

UNSER ORT, UNSERE ZUKUNFT

Auf geht's in einen starken junggrünen Wahlkampf

Pascal Pohl, Grüne Jugend Bayern

Es ist großartig, dass wir als Grüne uns eindeutig dafür ausgesprochen haben, kommunale Parlamente jünger und weiblicher zu machen. Den ersten Schritt haben wir bereits gemacht: Wir freuen uns sehr darüber, dass viele junge grüne Menschen auf aussichtsreichen Plätzen in ganz Bayern, in den Städten und auf dem Land kandidieren. Als GRÜNE JUGEND Bayern werden wir uns mit unserer Kampagne „Unser Ort, unsere Zukunft" dafür einsetzen, dass auch möglichst vielen von ihnen der Einzug in die kommunalen Parlamente gelingt!

Im Sommer haben wir bereits Parkplätze in bayerischen Innenstädten besetzt und sie kurzzeitig in grüne Oasen verwandelt. Wir haben gezeigt, dass die Städte den Menschen gehören und nicht den Autos. Auch im Wahlkampf wollen wir uns mit den Themen Stadtplanung und Mobilität beschäftigen: Wir rufen junge Menschen dazu auf, über Facebook, Instagram und Co. Bilder von zugeschneiten Radwegen und ausgefallenen Zügen mit dem Hashtag #jugendbrauchtmobilitaet zu posten. Außerdem werden sich unsere Ortsgruppen Expert*innen zu Abendveranstaltungen einladen, um gemeinsam zu überlegen, wie wir den öffentlichen Raum so gestalten können, dass alle Menschen etwas davon haben. Und natürlich haben wir auch wieder eine Aktion auf der Straße geplant: Wir werden uns mit einer Fotoaktion für das soziale Miteinander vor Ort einsetzen.

Dabei wollen wir vor allem auch junge Menschen für Kommunalpolitik begeistern und zeigen, wie wir das Leben der Menschen durch konkrete Maßnahmen verbessern können. Wir fordern Jugendzentren für alle Städte und Gemeinden, sofortige Maßnahmen für echten kommunalen Klimaschutz und einen attraktiven ÖPNV, in der Stadt und auf dem Land. Für uns junge Menschen gilt: Unser Ort, unsere Zukunft!

BRING DEIN FACHWISSEN EIN!

Die grünen Landesarbeitsgemeinschaften (LAGen) sind der Ort für dein Thema. 2019 haben sich gleich drei neue gegründet. Alle jetzt insgesamt 21 LAGen im Überblick findest du unter gruene-bayern.de/lag



LAG Sport

Sport fördert die Gesundheit, Sport schafft Gemeinschaft, Sport baut Vorurteile und Barrieren ab. Die neue LAG Sport sieht im Sport den Kitt unserer Gesellschaft, den es zu unterstützen gilt. Ihr Hauptanliegen: Jeder und jede soll sich sportlich betätigen können.
lag-sport@bayern.gruene.de
gruene-bayern.de/lag-sport



LAG Gewerkschafts-Grün

Die LAG GewerkschaftsGrün sucht den Dialog mit Arbeitnehmervertreter*innen, um den Umbau zu einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft voranzutreiben. Sie diskutiert Fragestellungen der Arbeitsmarktpolitik und sieht die gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen als eines ihrer Ziele.
lag-gewerkschaftsgruen@bayern.gruene.de
gruene-bayern.de/lag-gewerkschafts-gruen



LAG SilberGRÜNE

Die LAG SilberGRÜNE stellt sich den Herausforderungen des Älterwerdens, das auch viele neue Chancen eröffnet, und setzt sich für ein selbstbestimmtes Leben im Alter ein. Wohnen, Mobilität, Altersarmut, Sicherheit, Gemeinschaft und Pflege verlangen im Alter neue Antworten, um allen echte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.
lag-silbergruene@bayern.gruene.de
gruene-bayern.de/lag-silbergruene



Wohnen ist ein Grundbedürfnis und muss für alle bezahlbar sein. Doch vor allem in Bayerns Großstädten und Umlandregionen haben immer mehr Menschen mit explodierenden Mieten zu kämpfen. Das wollen wir ändern!

Wir haben mit unserem LDK-Beschluss „Bezahlbar Wohnen für alle“ einen umfangreichen Maßnahmenkatalog für bezahlbaren Wohnraum in Bayern vorgelegt. Auf gruene-bayern.de/beschluesse findest du alle Details.

Außerdem unterstützen wir das Volksbegehren „6 Jahre Mietenstopp“ in Bayern als Bündnispartnerin. Was will das Volksbegehren erreichen? Bestandsmieten sollen – soweit sie 80% der Vergleichsmiete übersteigen – in Gebieten mit mit besonders angespannten Wohnungsmärkten für sechs Jahre nicht mehr erhöht werden, damit sich der Mietmarkt beruhigen kann. Neuvermietungen sollen auf die Höhe des Mietspiegels begrenzt werden. Außerdem sollen Mieterhöhungen nach Wohnungsmodernisierungen gedeckelt werden. Die Zeit von 6 Jahren wird genutzt für Maßnahmen, die den Wohnungsmarkt dauerhaft fair gestalten.

Du willst das Volksbegehren unterstützen? Dann bestelle Unterschriftenlisten unter mietenstopp.de oder unterstütze ein Bündnis vor Ort. Gemeinsam sorgen wir für lebenswerten und bezahlbaren Wohnraum für alle!

Ein grünes Archiv bei uns vor Ort? Es ist nie zu spät anzufangen



In diesen Monaten häufen sich die 40-Jahre-Feiern unserer Kreisverbände in ganz Bayern. Vier Jahrzehnte grüne Politik in Bayern hinterlassen viele Spuren, doch nicht immer werden diese auch ausreichend dokumentiert. Dass sich Archivarbeit auch im Kreis- oder Ortsverband lohnt, zeigt unser Beispiel aus Weilheim-Schongau. Dr. Eckart Stüber hat dort das wohl umfassendste Archiv eines grünen Kreisverbands in Bayern, wenn nicht gar in ganz Deutschland aufgebaut. Doch wo fängt man an, wenn man von Null startet?

Obwohl Eckart, der als Kreiskassierer, Stadtrat, Kreisrat und Bezirksrat aktiv ist, schon seit 30 Jahren Mitglied ist, begann er erst 2014 mit dem Aufbau des grünen Archivs. Eckart startete seine Recherche im Archiv des Weilheimer Tagblatts, der lokalen Tageszeitung. Er sammelte über 1000 Artikel zu den Weilheimer Grünen der letzten Jahrzehnte. Ergänzend nahm er Kontakt zu alten und langjährigen Mitgliedern auf. In vielen Dachböden oder Kellern schlummerten Kisten mit alten Protokollen, Flugblättern oder Wahlplakaten von Kreis-, Landes- und Bundesverband. Die Reise durch die Vergangenheit empfindet Eckart als große Bereicherung, auch für die aktuelle politische Arbeit. Besonders faszinierend sind bei den Recherchen die ersten Gründungsjahre gewesen und die Vielfalt der Menschen, die die Grünen mitgeformt haben.

Unser Fazit: Archivierung ist eine spannende Aufgabe und eine Bereicherung für viele. Es ist nie zu spät, mit der Dokumentation zu beginnen. Fang einfach an!

Impressum

Herausgeber*innen
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landesverband Bayern
Sendlinger Str. 47
80331 München
Tel. 089/211 597-0, Fax 089/211 597-24
landesverband@bayern.gruene.de
www.gruene-bayern.de

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Bayerischen Landtag
Maximilianeum
81627 München
Tel. 089/4126-2493, Fax 089/4126-1494
info@gruene-fraktion-bayern.de
www.gruene-fraktion-bayern.de

Redaktion (Landesverband)
Angela Kirschbaum (verantwortl.),
Eva Lettenbauer, Eike Hallitzky

Redaktion (Landtagsfraktion)
Lena Motzer (verantwortl.),
Katharina Schulze, Ludwig Hartmann

Gestaltung
Andreas Gregor,
info@andreasgregor.com

Bildnachweis
Titelbild: Sebastian Stiphout

Druck
Dierichs Druck+Media, Kassel
Auflage: 14.600
Gedruckt auf LEIPA ultraMAG PLUS silk, FSC-zertifiziert

Datenschutz
Du hast das Recht, jederzeit gegen die Verarbeitung der dich betreffenden personenbezogenen Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen. Bitte kontaktiere uns dazu per E-Mail unter landesverband@bayern.gruene.de. Unsere ausführliche Datenschutzerklärung findest du unter gruene-bayern.de/datenschutz.

BAYERNWEITE TERMINE

BUNDESVORSTAND AUF TOUR

JANUAR, FEBRUAR UND MÄRZ 2020

BAYERNWEIT

2020 können wir Bayern zum Guten verändern! Deshalb unterstützen uns auch die grünen Bundesvorsitzenden Annalena Baerbock und Robert Habeck im Wahlkampf bei so vielen Terminen wie möglich – auch in der Stichwahl-Phase. Der grüne Landesvorstand und die bayerischen Bundes- und Landtagsabgeordneten werden ebenfalls überall in Bayern unterwegs sein. Alle Termine findest du unter gruene-bayern.de/termine





POLITISCHER ASCHERMITTWOCH

MITTWOCH, 26. FEBRUAR 2020

STADTSÄLE BERNLOCHNER LÄNDTORPLATZ 2, LANDSHUT

BEGINN: 10 UHR

Kurz vor der Kommunalwahl schwören wir uns beim Politischen Aschermittwoch auf die heiße Wahlkampfphase ein und machen noch einmal klar, dass es für klimaneutrale und gerechte Kommunen starke Grüne braucht. Wir freuen uns, dass diesmal der Bundesvorsitzende Robert Habeck zu Gast sein wird. Sei auch du dabei!

KLEINER PARTEITAG

SAMSTAG, 16. MAI 2020

FREIHEIZHALLE RAINER-WERNER-FASSBINDER-PLATZ 1, MÜNCHEN

BEGINN: 11 UHR

Herzliche Einladung zum Kleinen Parteitag! Wir feiern unsere neu gewählten grünen Ober-Bürgermeister*innen und Landrät*innen und setzen inhaltliche Schwerpunkte für unsere weitere politische Arbeit. Antragsschluss ist der 4. Mai um 12 Uhr. Änderungsanträge können bis zum 13. Mai um 12 Uhr hier eingereicht werden: bayern.antragsgruen.de Alle Infos unter: gruene-bayern.de/kpt20



GRIBS-KOMMUNAL-KONGRESS

FREITAG, 8. MAI BIS SONNTAG, 10. MAI 2020

BVS-BILDUNGSZENTRUM HOLZHAUSEN SEEHOLZSTRASSE 1–3, UTTING AM AMMERSEE

BEGINN: 18 UHR

Komm zum 34. GRIBS-Kommunalkongress! Nach der Wahl und Vereidigung geht es nun in die neue Amtszeit der Rät*innen, Bürgermeister*innen und Landrät*innen. Beim diesjährigen GRIBS-Kongress erhältst du in verschiedenen Modulen Kraft und Hilfestellungen für eine strategische Ratsarbeit. Das Tagungsprogramm erscheint im Frühjahr auf www.gribs.net